

## Uhrmachergehilfen-Vereine.

### Breslauer Uhrmachergehilfen-Verein „Spiral“,

Bezirks-Verein des Deutschen Uhrmachergehilfen-Verbandes.

In der am 28. Septbr. stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung wurden nachstehende Herren in den Vorstand gewählt bzw. wiedergewählt: P. Scholtissek, 1. Vorsitzender; F. Willner, 2. Vorsitzender; A. Hähnel, Kassierer; B. P. Krause, 1. Schriftführer; G. Wittig, 2. Schriftführer, A. Friedrich und Reinelt, Beisitzer; A. Pfitzner, Schatzmeister.

I. A.: B. P. Krause.

## Vom Büchertisch.

**Neuheiten in der Fachliteratur.** Im Verlage von Ed. Rühl, Bautzen, erschien die 2. Lieferung von Saunier's „Sammlung praktischer Arbeitsmethoden der Uhrmacherei“. — Ferner erschien in demselben Verlage die 2. Lieferung der neuen Auflage von Moritz Grossmann's berühmtem Werke: „Der freie Ankergang für Uhren“; die 3. Lieferung wird bald nachfolgen. — In kurzer Zeit wird zur Ausgabe gelangen: Die Preisschrift von Lossier, Besançon, über das Reguliren der Taschenuhren in den Lagen; ein vorzügliches, und zur Zeit wohl das beste Werk über die Reglage, welches sich in der Hand jedes Uhrmachergehilfen befinden sollte. — In Vorbereitung befindet sich gleichfalls in oben genanntem Verlage die Preisschrift von Caspari, Paris, Untersuchungen über Chronometer und nautische Instrumente, Studie über den Mechanismus und den Gang der See-Chronometer.

C. Bohmeyer in Hanau a. M.: „Anleitung zur Aufstellung und Behandlung elektrischer Uhren“.

Ludwig & Fries: „Wegweiser für Uhrmacher, die sich etabliren wollen“.

## Verschiedenes.

**Die Konkurse des Jahres 1891 im Deutschen Reiche.** Eröffnet wurden im Jahre 1891 7623 Konkurse, von denen 2376 = 31,2 Proz. noch in demselben Jahre ihre Endschaft erreichten. Von den 7623 eröffneten Konkursen entfallen auf Preussen 3679, Bayern 848, Königr. Sachsen 1206, Württemberg 360, Baden 305, Hessen 130, Hamburg 192, Elsass-Lothringen 260, auf die übrigen Bundesstaaten 643. — Unter den in Konkurs gerathenen Personen befanden sich 70 Uhrmacher.

**Aus Hildesheim.** Bericht der Handelskammer über das Uhrmachergewerbe. Seitdem vor wenigen Jahren einigen Grosskaufleuten des Bezirks grössere Posten Uhren seitens der Fabrikanten zu aussergewöhnlichen Kassenpreisen angestellt worden sind, hat sich in den betreffenden Kreisen die Ansicht Geltung verschafft, dass die Uhr mit Vortheil als Kurzwaaren-Artikel zu behandeln sei. Während vordem, trotz der grösser werdenden Konkurrenz, die Uhrmacher ihr leidliches Auskommen hatten, haben dieselben jetzt um ihr tägliches Brod zu kämpfen. Der Umsatz ist allmählich gesunken, nach dem Geschäftsabschluss des Jahres 1891 aber auf die Hälfte gegen früher zurückgegangen. Die Stetigkeit ist somit aus dem Geschäft gewichen und die Freude am Geschäft, sowie die Schaffensfähigkeit haben einen empfindlichen Stoss erlitten. Gegen eine Konkurrenz von Nichtfachleuten steht dem Uhrmacher kein Mittel zu Gebote. Dieser Geschäftszweig ist somit stark im Rückgang begriffen und erfüllt betheiligte Kreise mit banger Sorge um die Zukunft.

Der einzige Weg, um wieder Hoffnung erstehen zu lassen, wäre der: dem Uhrmacher wieder zu geben, was des Uhrmachers ist. — Die Uhr ist nun und nimmermehr eine Kurzwaare!

Auf dem Verbandstage des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher, dessen Aufgabe die Förderung aller gemeinsamen, gewerblichen Interessen der deutschen Uhrmacher ist, wurde dieses Thema zur Verhandlung gestellt und nachgewiesen, dass in der Uhrenfabrikation eine starke Ueberproduktion herrsche; die Fabrikanten suchen infolge dessen ihre Abnehmer, wo sie dieselben finden, und meinen, dass der Absatz grösser würde, je billiger sie die Waare auf den Markt bringen. Daher der viele Schund und daher auch die Meinung im Publikum, dass eine gute reelle Uhr fast gar nichts mehr koste. Wenn eine Uhr beim Nichtuhrmacher gekauft wird und sie macht Fehler, dann suchen die

Käufer den Verkäufer erfolglos auf, und endlich wird zum reellen Uhrmacher gegangen, der das Werk für geringes Geld wieder in Ordnung bringen soll. Ein fernerer Uebelstand ist darin zu suchen, dass der Grossist vielfach detaillirt. Die Uhrmacher sichern dem Grossisten eine bestimmte Kundschaft und dadurch einen regelmässigen Geschäftsbetrieb; es ist demnach nicht zu billigen, wenn der Grossist nebenbei noch Detailgeschäfte mit Privaten macht, weil er damit als Konkurrent für den natürlichen Abnehmer, den Uhrmacher, auftritt. Solche Verhältnisse sollten beseitigt werden und es liegt sowohl im Interesse der Fabrikanten als auch der Grossisten, das Uhrmachergewerbe dadurch wieder zu heben, dass sie ihre Waaren nur an wirkliche Fachleute, also an den gelernten Uhrmacher, zum Weitervertrieb an das Publikum abgeben. Beim Uhrenhandel kann überhaupt nur durch Vermittelung des Uhrmachers für Käufer und Verkäufer Erspriessliches zum Vorschein kommen, denn dem Käufer wird dadurch eine gewisse Bürgschaft für die fachmännisch geprüfte Güte der Uhr gegeben und der Fabrikant erhält sich sein natürliches Absatzgebiet, welches ihn zu gegebener Zeit vor einer leicht einreissenden Ueberproduktion warnt.

## Zeichen-Register.

Leipzig. Als Marke ist eingetragen zu der Firma: François Guyot zu St. Imier in der Schweiz das nebenstehende Zeichen, welches auf der Innenseite der Uhrgehäuse, der Staubdeckel und der Werke angebracht wird.



Leipzig. Als Marke ist eingetragen zu der Firma: Lucien Rosselet zu St. Imier in der Schweiz für Taschenuhrwerke und Gehäuse das abgebildete Zeichen.



Leipzig. Als Marke ist eingetragen zu der Firma: Stamm & Cie. zu Chaux-de-fonds in der Schweiz für Uhren das Zeichen:



## Gebrauchsmuster-Register.

Nr. 7515. Kl. 83. F. E. Brachmann in Kahla: „Viertelschlagwerk mit nur einem verschiebbaren Hammer und einem verschiebbaren Herzrad, dessen verlängerte Zapfen Doppelschöpfer tragen“.

Nr. 7736. Kl. 83. Wilhelm Girke in Freiburg i. Schl., Schweidnitzerstrasse 19: „Amerikanische Weckuhr mit einem lose auf der Weckerfederachse sitzenden, mit Nase versehenem Kronensperrrad und einer um die Achse gewundenen Feder zum wiederholten Weckläuten während einer Weckperiode.“

Nr. 7307. Kl. 44. Alfred End in Pforzheim: „Medaillon-Kettenring“.

Nr. 7761. Kl. 44. Hermann Cohn in Berlin N., Kastanienallee 12: „Aus Karabinerfeder und Haltbügel bestehende Sicherheitsvorrichtung gegen das Entfernen von Portemonnaies, Brieftaschen u. dergl.“

## Deutsche Reichs-Patente.

### Patent-Anmeldungen.

Nr. 11838. Kl. 21. Firma Hartmann & Braun in Bockenheim-Frankfurt a. M.: „Elektrizitätszähler mit durch Uhrwerk eingeleiteter absatzweiser Zählung“.

Nr. 8368. Kl. 42. Johs. Wichelmann in Bremen, Schüsselkorb 26: „Fingerringmaass“.

Nr. 4124. Kl. 83. Ch. Ed. Chamberland in Paris, 145 Rue de Rennes: „Sonnenuhr“.